

hoch oben thronende Leuchtreklame besteht seit 1909 und bewirbt seit dieser Zeit Norwegens bekannteste Schokoladenmarke – tatsächlich wohlschmeckend, unbedingt probieren!

Die Straße führt nun bergab und **ändert schlagartig ihren Charakter**. Zu schulden ist dies der Umbruchzeit nach 1814. Nachdem Dänemark Norwegen an Schweden abgetreten hatte und Oslo Regionalhauptstadt wurde, mussten viele Verwaltungs- und Kulturgebäude neu errichtet werden. Dem Geschmack der Zeit entsprechend sollten diese entlang einem **Prachtboulevard** liegen, der in den 1830er-Jahren vom dänischen Architekten von Linstow angelegt wurde. Die entstandene Flaniermeile erhielt zunächst den Namen „Slotsgate“ („Schlossstraße“), wurde jedoch 1852 nach dem Tod des schwedisch-norwegischen Königs Karl III. Johan in Karl Johans gate umbenannt.

Schaut man vom Egertorget über den „Karl Johan“, so kann man den **städtebaulichen Symbolcharakter** des Boulevards erkennen. Er führt vom auf einer kleinen Anhöhe liegenden Parlamentsgebäude **3** hinab in eine Senke zur „Mitte der Gesellschaft“, symbolisiert durch das Nationaltheater **4**, die Universität **5** und den Park Studentertunden (dt. „Studentenhain“). Von dort aus geht es wieder hinauf zum auf einem Hügel thronenden Königlichen Schloss **6**, der Residenz der zweiten Macht im Staat.

Folgt man nun der Karl Johans gate weiter, so gelangt man zunächst zum kleinen Stortings plass. Dominiert wird dieser vom **Tostrupgården**, einem mondänen Haus, das 1896–1898 für eine Juwelierfirma errichtet wurde. Das Erdgeschoss ist mit

schwarzem Labradorit verkleidet, die oberen Etagen mit hellem Fauske-Marmor aus Nord-Norwegen. Das Haus wurde in Teilen von Torolf Prytz entworfen, der die Idee zu diesem Gebäude während eines Besuchs der Weltausstellung in Chicago hatte. Der Tostrupgården hat daher die Gestalt eines Chicagoer Hochhauses mit reduzierter Höhe.

Unweit entfernt liegt das **Grand Hotel**. Das 1874 im klassizistischen Stil errichtete Bauwerk wurde vom Konditor Julius Fritzner gegründet und 1911–1913 umgebaut. Seitdem verfügt das Haus über eine schlichte Fassade aus hellem Granit, einen schicken **Glockenturm** und 290 Zimmer. Diese beherbergen u.a. jedes Jahr den **Gewinner des Friedensnobelpreises**. 2009 grüßte Barack Obama vom Balkon herab (natürlich hinter Panzerglas) die Bürger Oslos. Doch auch viele berühmte Norweger waren im Grand Hotel zu Gast. So traf sich hier 1874 bis zu Beginn des 20. Jahrhunderts die Boheme der Stadt im Grand Café und schmiedete Pläne für eine Veränderung des veralteten Gesellschafts-systems. Das Lokal wurde unter anderem besucht von den norwegischen Berühmtheiten Henrik Ibsen, Knut Hamsun, Gustav Vigeland und Roald Amundsen. Auch die Maler Thaulow, Werenskiold, Munch und Krohg verkehrten hier. Ein im Café zu sehendes Bild von Per Krohg aus dem Jahr 1928 zeigt einige der Gäste.

Nicht alle, die hier einst ein- und ausgingen, waren zu diesem Zeitpunkt schon so bekannt wie heute oder gar wohlhabend. **Edvard Munch** z. B. musste aus Geldnot einige seiner Gemälde gegen Essen und Getränke tauschen. Einer, der hingegen nicht darben musste, war der Dichter und Dramatiker **Henrik Ibsen**. Zwei Mal

am Tag besuchte er sein Stammcafé im Grand Hotel, wobei er immer an der Universitätsuhr innehielt, um die Zeit mit seiner Taschenuhr abzugleichen. Regelmäßig hielt er sich von 12.30 bis 14 Uhr und von 18 bis 19.30 Uhr im Lokal an „seinem“ Tisch oder im angrenzenden Lesezimmer auf – die Osloer konnten daher wiederum nach ihm die Uhr stellen. Den Weg vom Grand Hotel zu seiner Wohnung weisen heute in das Pflaster eingelassene Zitate von und über ihn.

Linkerhand erstreckt sich neben der Karl Johans gate nun die **Parkanlage Studenterlunden**. An der Kreuzung mit der Rosenkrantz' gate findet sich ein 1912 vom Architekten Heinrich Jürgensen für die Firma Narvesen entworfener, beachtenswerter Kiosk, der im nordischen Neobarock mit runden Ecken, einem Fries, Kapitellen und Kuppeldach ausgeführt ist. In der Mitte des Parks liegt die Wasserfläche „Spikersuppa“, auf der man im Winter eislaufen kann.

Den Abschluss des Boulevards bilden nun das Nationaltheater **4** zur Linken, die alte Universität **5** zur Rechten und geradeaus das Königliche Schloss **6**.

➤ T-bane: Jernbanetorget, Stortinget, Nationaltheatret

#### KURZ & KNAPP

#### Stadtwappen

Das rund 700 Jahre alte Wappen Oslos zeigt den **Stadtpatron St. Hallvard** auf einem Löwenkopf sitzend. Zu seinen Füßen liegt jene Frau, die er zu schützen versuchte. In der linken Hand hält er die Pfeile, die sie und ihn töteten, in der rechten den Mühlstein, der um seinen Kopf gehängt worden war, bevor man ihn schließlich in den Dammen-Fjord warf.

## 2 Dom (Domkirke) und Stortorvet ★★

[M10]

*Nachdem die Vorgängerbauten sowohl in Alt-Oslo als auch nahe der Festung Akershus abgebrannt waren, wurde 1697 bereits das dritte bischöfliche Kirchengebäude Oslos auf einem kleinen Hügel außerhalb der damaligen Stadtmauern eingeweiht.*

Für das Gotteshaus verwendete man zum Teil die Steine der beiden Vorgängerbauten aus dem Mittelalter und dem 17. Jahrhundert wieder. Zumeist kam jedoch gelber Ziegelstein aus den Niederlanden zum Einsatz, der als Ballast auf norwegischen Holzhandelsschiffen ins Land kam und deutlich preiswerter war als der einheimische rote.

Die Kirche wurde als Kreuzkirche erbaut und ihrem schlichten Äußeren zum Trotz im Innern **recht prunkvoll ausgestattet**. Die Herstellung des Inventars wurde von einem unbekanntem niederländischen Künstler begonnen, jedoch von norwegischen Holzschnitzern im Akanthusstil zu Ende gebracht.

Die 1718 installierte **Kirchenuhr** ist heute die älteste noch in Betrieb befindliche Uhr des Landes. Im Einklang mit dem Geschmack der Zeit gestaltete von 1848 bis 1850 der Hamburger Architekt Alexis de Chateauneuf den Innenraum im neogotischen Stil um. Zudem erhielt der **Turm** eine neue, reicher verzierte Spitze und wurde erhöht, wobei man dafür rote Ziegelsteine verwendete. (Der Übergang vom gelben zum roten Stein lässt sich auch heute noch gut nachvollziehen.)

Anlässlich des 900-jährigen Stadtjubiläums im Jahr 1950 entfernte man das neogotische Interieur wieder und brachte die barocke Ausstat-

tung zurück an ihren angestammten Platz.

Steht man vor der Kirche, so kann man auf der rechten Seite, am Fuß des Turmes, einen **Bilderstein** aus dem 12. Jh. entdecken. Dieser stammt noch vom mittelalterlichen Vorgängerbau, der St. Hallvardskathedrale, und zeigt einen Menschen, der von einem Löwen und einem Drachen angegriffen wird.

Man betritt das Gotteshaus durch die 1938 vom Künstler Dagfin Werenskiöld angefertigten Bronzetüren. Die Reliefs zeigen Motive der Bergpredigt Jesu und die Seligsprechungen. Durch die nachfolgende Holztür, die das Wappen Oslos ziert, gelangt man in den Innenraum. Hier fallen zunächst die zwischen 1936 und 1950 entstandenen **Deckenmalereien** von Hugo Lous Mohr auf. In der Mitte strahlt eine mächtige Sonne, umgeben von der Inschrift „Gloria in excelsis Deo“ – Ehre sei Gott in der Höhe. Die drei Deckengewölbe stellen das Schicksal Jesu dar: in Richtung Chor der erschaffende Christus, links (Nordgewölbe) der kämpfende und siegende und rechts der taufende Christus.

Neueren Datums sind auch die **Glasmalereien**, um 1910 von Emanuel Vigeland, dem Bruder des Bildhauers Gustav Vigeland, ausgeführt. Die dreietagige **Altartafel** ist hingegen barocken Ursprungs. Sie zeigt das Abendmahl, darüber Christus am Kreuz und den siegenden, von Engeln umgebenen Christus.

Ebenfalls sehenswert sind die Bärenklauschlingen an der aus der gleichen Zeit stammenden Kanzel, der Orgelfassade und der Tauffront. In der Sakristei hängen Porträts aller Bischöfe der Stadt seit dem 16. Jahrhundert.

**Orgelkonzerte** finden im Sommer samstags um 12 Uhr statt.

➤ Stortorvet, Straßenbahn (alle Linien),  
Tel. 23629010, [www.oslodomkirke.no](http://www.oslodomkirke.no),  
Eintritt frei, geöffnet: Mo.–Do. und Sa./  
So. 10–16, Fr. 16–23.30 Uhr

Bis 1809 umgab die Kirche ein Friedhof. Dieser wurde zu einem Park umgestaltet, um den herum man zwischen 1840 und 1859 die **Basarhallen** errichtete. Diese sollten den fliegenden Händlern bessere Arbeitsbedingungen bieten und beherbergen heute in Richtung Karl Johansgate kleine Schmuck- und Gewürzläden sowie ein schönes Café.

Vor der Domkirche liegt der 1736 angelegte **Stortorvet**, der „Große Markt“, auf dem täglich ein Blumenmarkt stattfindet. In seiner Mitte thront Christian IV., jener dänisch-norwegische König, der für die Neugründung Oslos unter dem Namen „Christiania“ im Jahre 1624 verantwortlich zeichnete. Begrenzt wird der Platz u. a. von einem gelben, um 1700 erbauten Gebäude, das seit 1883 das Gasthaus Stortorvets Gjæstgiveri (s. S. 83) und das 1899 errichtete Christiania **GlasMagasinet** (s. S. 90) beherbergt, ein recht schickes Kaufhaus, das schon im 18. Jahrhundert als Lagerverkauf für die Glaswerke der Umgebung gegründet wurde.

☞ *Stortinget, das norwegische Parlament*



### 3 Parlamentsgebäude ★★

[L10]

Nachdem Norwegen 1814 innenpolitische Unabhängigkeit erlangt hatte, musste ein Parlamentsgebäude errichtet werden. Viele Jahre lang konnte man sich nicht über einen passenden Standort einigen. 1855 endlich erwarb die Regierung ein Grundstück, das auch die Zustimmung des Parlaments fand.

Das Gebäude wurde vom schwedischen Architekten Emil Victor Langlet in einem romanisch beeinflussten Stil entworfen, der nordische wie auch italienische Elemente vereinte, und konnte 1866 eingeweiht werden. In der Mitte des H-förmigen Gebäudes befinden sich zwei von außen sichtbare Halbzylinder. Dort versammelt sich das Parlament und tagte bis 2009 das Unterhaus. Diese architektonische Lösung soll wie die darunter liegende Ankunftshalle **Offenheit und Volksnähe** symbolisieren.

Seit 1885 hängt im Parlamentsaal ein Bild von Oscar Arnold Wergheland, das die verfassungsgebende

de Versammlung am Ort Eidsvoll am 17. Mai 1814 zeigt. An diesem Tag musste Dänemark Norwegen an Schweden abtreten, was Norwegen ein weit größeres Maß an Autonomie bescherte. Noch heute ist der 17. Mai Nationalfeiertag.

Bewacht wird das Gebäude von zwei **Löwen** aus Granit. Diese wurden von Gulbrand Eriksen Mørstad gehauen, einem einst in der Festung Akershus **16** einsitzenden Strafgefangenen. Sein auf Mord lautendes Todesurteil wurde 1872 aufgrund „großer Verdienste gegenüber der Nationalversammlung“ aufgehoben.

#### MEIN TIPP

#### Leckeres Gebäck

Im schicken Einkaufszentrum Paleet an der Karl Johans gate befindet sich United Bakeries. Das klingt nach einer der üblichen Backshop-Filialen, ist es aber nicht: Frische, sehr leckere Backwaren und eine vorzügliche heiße Schokolade laden zu einer Pause ein.

**01** [K10] **United Bakeries**, Karl Johans gate 37–43, Tel. 94024102, Mo.–Fr. 8–20, Sa. 9–18, So. 11–17 Uhr

› **Stortinget**, Karl Johans gate 22,  
T-bane: Stortinget, Tel. 23313596,  
www.stortinget.no/en/In-English, Ein-  
tritt frei, Führungen zu variierenden Ter-  
minen: Mitte Feb.–Mitte Juni und Mitte  
Sept.–Mitte Dez. Sa. 10 und 11.30 Uhr  
(Englisch), max. 30 Pers., keine Vor-  
buchung möglich, im Juni meist Mo.–  
Fr. 10 Uhr (Englisch), Eingang in der  
Akersgate

Umgeben wird das Gebäude von vier  
Stadtplätzen. Entlang der angren-  
zenden Karl Johans gate sind dies  
der Stortings plass und der Egertor-  
get. Direkt gegenüber dem Parlament  
liegt hingegen der **Eidsvoll plass**. Die-  
ser war lange Zeit Sumpfbereich und  
wurde ab 1889 in eine Grünanlage  
umgestaltet. Der Platz mündet in den  
Park Studentertunden.

Direkt neben dem Stortinget befin-  
det sich der **Wessels plass**. Dieser –  
zum Teil verkehrsberuhigt und we-  
nig besucht – bildet eine architekto-  
nische Einheit, was durchaus selten  
ist in Oslo. Zu sehen sind im Wesent-  
lichen recht mondäne Gründerzeit-  
gebäude, z. B. das der Freimaurerlo-  
ge (*Frimurerlogen*), des 1871–1872  
im neogotisch-neoromanischen Stil  
erbaute Athenæum (Akersgata 18)  
und des Schiøllgården, 1881 errich-  
tet (Prinsens gate 26). Auffällig ist  
auch das Gebäude des Skreddergår-  
den (Schneiderhof) hinter dem Par-  
lament (Akersgata 20). Im mit fran-  
zösischer Fassadenmalerei und ver-  
schiedenen Granitarten verzierten,  
exklusiven Geschäftshaus können  
heute edle Taschen und Accessoires  
von Louis Vuitton erworben werden.  
In Auftrag gegeben wurde der Bau  
vom anscheinend sehr wohlhaben-  
den Schneider Carl Hansen. 1895  
wurde das Gebäude im Neo-Renaiss-  
sance-Stil vollendet.

#### 4 Nationaltheater ★★ [K9]

Gegenüber dem Stortinget liegt das  
Nationaltheater, das größte Sprech-  
theater des Landes. Wie beim Parla-  
mentsgebäude gab es auch hier jah-  
relange Diskussionen über die Lage  
des Hauses. Auseinandersetzungen  
dieser Art zeigen deutlich, dass sich  
Norwegen im 19. Jh. nach jahrhun-  
dertelanger Abhängigkeit von Däne-  
mark als Nation erst finden musste.  
Auch war die **Frage der norwegischen  
Sprache** noch nicht eindeutig geklärt  
(siehe Exkurs „Der Streit um das rich-  
tige Norwegisch“). Vor allem dieser  
Fakt war wohl ein Grund dafür, dass  
1912 noch ein zweites großes Thea-  
ter gegründet wurde: das Det Norske  
Teatret (s. S. 87), welches alle Stü-  
cke in dem Nynorsk (Neunorwegisch)  
verwandten Dialekten aufführt.

Eröffnet wurde das Nationaltheater  
1899, 23 Jahre nach der Einweihung  
der Den Nationale Scene in der kul-  
turell aktiven Westküstenmetropole  
Bergen. Entworfen wurde es vom da-  
mals erst 27 Jahre alten Henrik Bull,  
der in Berlin Architektur studiert hat-  
te. Das aus gelben Ziegelsteinen und  
Granit bestehende Äußere vereint  
**klassizistische und Jugendstilele-  
mente**, der prächtige Hauptsaal hin-  
gegen ist im Stil des Neorokoko aus-  
gestaltet. Der Saal umfasste einst  
1268 Plätze, wobei 1963 rund 500  
Plätze für eine neue Nebenbühne, die  
Amfiscene, abgezweigt wurden.

An der Fassade des Hauses sind die  
Namen der drei wichtigsten Dramatur-  
gen des Landes zu lesen: **Ibsen, Hol-  
berg und Bjørnson**, die aufgrund ihrer  
Bedeutung für das Land auch noch in  
Form von Statuen vor und hinter dem  
Gebäude verewigt wurden. Noch heu-  
te werden viele Stücke dieser Herren  
im Nationaltheater aufgeführt.